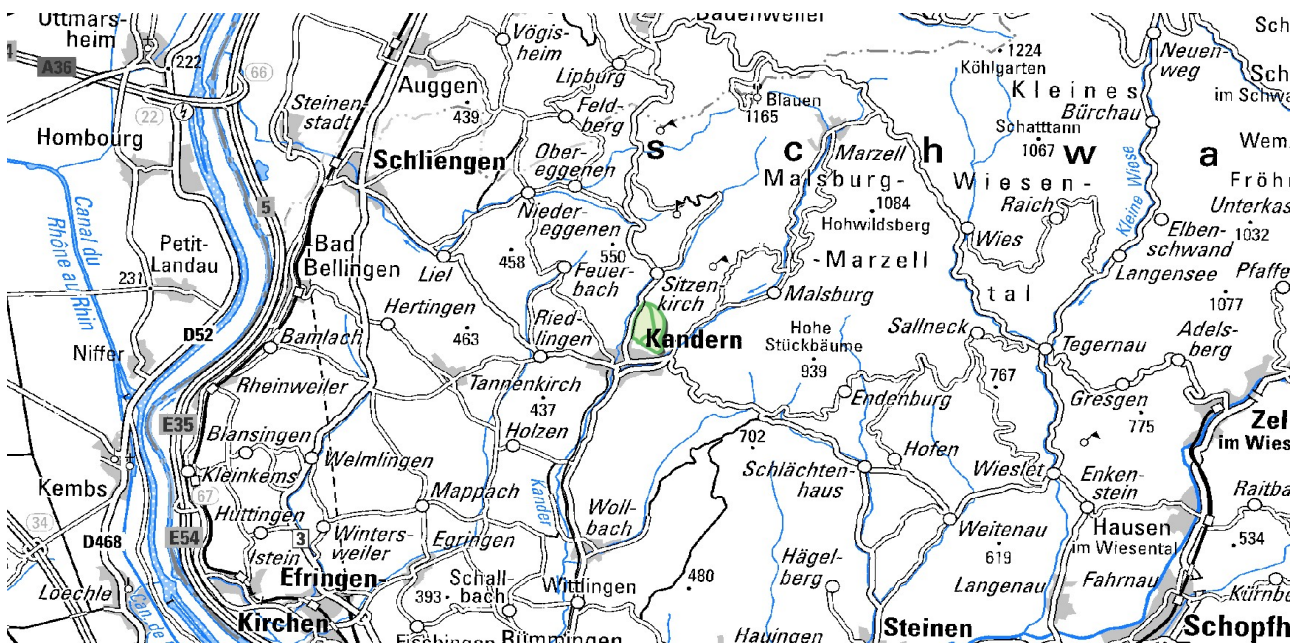


Ornatenton-Formation

Verbreitungsgebiet: Kanderner Vorbergzone

Erdgeschichtliche Einstufung: Ornatenton-Formation (jmOR), Mitteljura

(Hinweis: Die Rohstoffkartierung liegt noch nicht landesweit vor. Der Bearbeitungsstand der Kartierung lässt sich in der Karte über das Symbol „Themenebenen“ links oben einblenden.)



Lagerstättenkörper

Im Bereich der Kanderner Vorbergzone treten die Sedimente der Ornatenton-Formation in **einzelnen kleineren Vorkommen** im Bereich von Mauchen über Liel bis Riedlingen auf.

Gestein

Tonmergelsteine: blaugrau, schwach sandig, glimmerführend, pyritreich. Vor allem im unteren Teil der Folge treten lagenweise bis faustgroße **Kalkkonkretionen** auf, die eine Verziegelung des Materials behindern können.



Übersicht über die ehemalige Tongrube Kandern-Ost

Petrographie

Für die Ornatenton-Formation liegen aus der Kanderner Vorbergzone keine Analyseergebnisse vor. Aus dem Bereich bei Gruibingen liegen Röntgenfluoreszenzanalysen des LGRB an drei Proben aus der Ornatenton-Formation (jmOR) aus einer Bohrung der Deutschen Bahn (BO7423/67, 1997) vor:

Chemie	Anteil [%]
SiO ₂	46,20
TiO ₂	0,75
Al ₂ O ₃	14,28
Fe ₂ O ₃	5,39
MnO	0,04
MgO	2,48
CaO	11,30
Na ₂ O	0,12
K ₂ O	3,07
P ₂ O ₅	0,14
Glühverlust	15,3

Mächtigkeiten

Geologische Mächtigkeit: Die Mächtigkeit erreicht ihre größten Werte im Gebiet von Hechingen-Balingen mit **35–40 m**. Nach Südwesten nehmen die Schichtmächtigkeiten rasch ab. Von der Mittleren Alb sind Werte von **20–25 m** bekannt. Bei Aalen sind es noch um **12 m**, bei Bopfingen nur noch **2–3 m** (Geyer & Gwinner, 1991; Geyer et al., 2011). Im Süden, wo die Mächtigkeit der Ornatenton-Formation (jmOR) rasch abnimmt, wird sie faziell durch die Wutach-Formation ersetzt. Nur die jüngsten Abschnitte der Ornatenton-Formation greifen noch als dünne, tonige Decke darüber hinweg bis an den Hochrhein. Die Obergrenze der Ornatenton-Formation wird im südlichen Oberrheingebiet am Top des **3–5 m** mächtigen Anceps-Oolith gezogen.



Der Anceps-Oolith trennt die Rengeritone von den Tonsteinen der Ornatenton-Formation.

Genutzte Mächtigkeit: Diese betrug in der Tongrube Kandern-Ost (RG 8211-1) insgesamt etwa **30–35 m**. Der an der Basis liegende Macrocephaten-Oolith – ein grauer, pyritführender, oolithischer, ca. **1 m** mächtiger Mergelkalkstein – muss beim Abbau zur Gewinnung von Ziegeleirohstoffen ausgehalten werden. Über der Ornatenton-Formation folgt der Anceps-Oolith (gebankter bis plattiger, eisenoolithischer, ca. **2–3 m** mächtiger Mergelkalkstein), der beim Abbau ebenfalls ausgehalten werden muss. In der Tongrube Kandern-Ost (RG 8211-1) wurden zusätzlich die oberen **10 m** der Ornatenton-Formation genutzt.

Gewinnung und Verwendung

Gewinnung: Ein Abbau erfolgte bis zum Jahr 1998 in der Tongrube Kandern-Ost (RG 8211-1).

Verwendung: Das Material aus der Tongrube Kandern-Ost (RG 8211-1) ist zusammen mit der gleichen Menge an Lösslehm und der Hälfte der Menge an Opalinuston zu **güteüberwachten Dachziegeln** und zugehörigen Formstücken verarbeitet worden.

Externe Lexika

LITHOLEX

- [Ornatenton-Formation](#)

Literatur

- Geyer, M., Nitsch, E. & Simon, T. (2011). *Geologie von Baden-Württemberg*. 5. völlig neu bearb. Aufl., 627 S., Stuttgart (Schweizerbart).
- Geyer, O. F. & Gwinner, M. P. (1991). *Geologie von Baden-Württemberg*. 4. Aufl., 482 S., Stuttgart (Schweizerbart). [255 Abb., 26 Tab.]

[Datenschutz](#)

[Cookie-Einstellungen](#)

Barrierefreiheit

Quell-URL (zuletzt geändert am 12.05.22 - 16:09):<https://lgrbwissen.stage.lgrb-bw.de/rohstoffgeologie/rohstoffe-des-landes/ziegeleirohstoffe-grobkeramische-rohstoffe/ornatenton-formation>